

Offenbart zu uns als unser göttlicher Herr und Heiland**Matthäus 2: 1-12:**

1) Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen, 2) “Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben Seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, Ihn anzubeten.” 3) Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem 4) und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo der Christus sollte geboren werden. 5) Und sie sagten ihm, “Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also steht geschrieben durch den Propheten, 6) *“Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.”* 7) Da berief Herodes die Weisen heimlich und erkundete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8) und wies sie nach Bethlehem und sprach, “Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so sagt mir es wieder, daß ich auch komme und es anbe.” 9) Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, wo das Kindlein war. 10) Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut 11) und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, Seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten Ihm Gold, Weihrauch, und Myrrhe. 12) Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie nicht sollten wieder zu Herodes gehen, und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Gnade sei euch und Friede, von Gott unserem Vater und von dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Mittwoch dieser Woche—der 6. Januar—ist für die Kirche Christi *Epiphaniäs*, der heilige Tag der Erscheinung, und heute, in den Lesungen und in der Liturgie, feiern wir dieses hohe Fest hier zu Alt Zion.

Es ist auch für uns der erste Gottesdienst des neuen Jahres 2021. Noch einmal besinnen wir uns auf das Vergehen der Zeit—wie schnell uns die Tage und Wochen und Monate vorbeifliegen. Zwar hatte das letzte Jahr genügende Katastrophen und Tragödien—Waldfeuer, Flute, Zerstörung ver-angelassen von menschlicher Bosheit, eine pandemische Krankheit welche schon so viele getötet hat und welche noch viele mehr bedroht. Für das Neue Jahr vor uns hoffen wir und bitten wir, es sei besser, die Vakzine teile sich schnell aus, es gäbe Frieden auf Erden, und die Leiden der Obdachlosen und der Hungrigen wären vermindert. Wir werden fleißig bitten um das “täglich Brot” das wir und alle Menschen benötigen, aber wir wissen, es gibt kein Versprechen in der Schrift daß das neue Jahr wird irdische Freude zu allen Menschen bringen.

Die frohe Botschaft dieses Festtages ist also für uns ein günstiger und rechtzeitiger Balsam für unsre Seelen. In dieser *Epiphaniäs*-Saison können wir uns von diesem Faktum absolut versichern, Marias Sohn offenbart Sich zu uns—entschleiert Sich für uns—als der Sohn Gottes Selber, der Heiland geboren um alle Menschen von Sünde und Tod zu erlösen. Es ist das Ziel der Kirche Christi, der *Epiphaniäs*-Stern wird sich an unsren Herzen befestigen und uns sein Licht das ganze Jahr versehen.

I

In unsrer alt-testamentlichen Lesung heute vom Buch Jesajas, erinnert uns dieser Prophet daran, erstens, der *Epiphani*s-Stern leuchtet in einer Welt welche völlig bedeckt in Finsternis ist—in der pech-schwarzen Dunkelheit der menschlichen Sünde und Verfallenheit und hart-herzigen Ablehnung dessen, was unser dreieiniger Gott der Liebe anbietet. Man findet ein all-zu-klares und illustratives Beispiel dieser Dunkelheit in den Taten des Königs Herodes.

St. Matthäus sagt uns, als er von den Männern vom Osten lernte welche über den neugeborenen König der Juden fragten, war Herodes sehr beunruhigt. Er dachte gar nicht über das, was die Schrift über den heilen-den Zweck lehrt, für welchen des Herrn Gesalbten gekommen war, dachte keineswegs über das, was Moses und die Psalmen und die Propheten über die Erlösung gesagt hatten welche dieser König brachte, dachte gar nicht darüber, wie er selbst einen Heiland von Sünde und Tod benötigte. Er quälte sich nur um seine Stelle und seine irdische Macht. Nur deswegen wollte er von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten lernen, wo der Christus sollte geboren werden. Nur deswegen sandte er die Weisen vom Osten zu Bethle-hem und—ganz betrügerisch—bat sie ihn zu informieren so bald als sie das Kindchen fanden. Und ein bißchen später in diesem Kapitel erzählt uns Matthäus auch von seiner mörderischen Wut als die Weisen nicht zurück-kamen, und wie er ließ töten alle Knäblein in Bethlehem und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren. Solche gefühllose Grausamkeit, solche narzißtische Obsession mit sich selbst, solche Bereitschaft so gar kleine Kinder zu töten—das ist die Finsternis von welcher Jesaja spricht.

Und die Heilige Schrift lehrt uns diese harte Wahrheit, es ist auch die geistliche Finsternis—der seelische Tod—in welche ihr und ich eingeboren worden sind. Genau darum ist uns das Licht von der *Epiphani*s-Stern so wichtig und wertvoll.

II

Über die Weisen vom Morgenland, welche dem Stern folgten, zweitens, kann man wenig sagen. Wir singen von “drei Königen,” aber sie waren keine Königen. Sie waren “*Magi*”—von einer priesterlichchen Klasse, welche die Sterne studierten. Die Tradition hat ihnen Namen gegeben—Kaspar, Melchior, Balthazar—aber in der Tat wissen wir weder ihre Namen noch das Land oder Länder aus welchen sie kamen. Weihnacht-Bilder oftmals zeigen uns drei Weise, aber das ist nur eine Schätzung welche man auf die Nummer der Gaben basiert, die sie brachten. Doch wissen wir mit Sicherheit dieses—irgendwie hatten sie von dem neugeborenen König der Juden gehört; sie hatten Kenntnis auch von dem Stern, der sie zum neuen König führen würde. Sie wußten auch, man soll dieses Kindchen-König anbeten. Und von den prophetischen Schriften verstanden sie auch, Er ist das Licht das in unsrer menschlichen Finsternis dämmern würde.

Die Gaben, welche sie zum Kindchen Jesus bringen, zeigen uns, sie verstehen auch vieles darüber, wie des Herrn Gesalbter—dieser “neuge-borene König der Juden”—würde das Licht Seines Heils erscheinen lassen. Sie geben Ihm Gold, eine passende Gabe für einen König, Der in unsren Herzen herrschen will. Sie geben Ihm Weihrauch—den man im Tempel als Symbol der Gebeten des Volks brannte—denn sie verstehen, Er ist gekommen, um unser Hoherpriester zu sein, Der unsre Bitten zum Herzen unsres dreieinigen Gottes trägt. Und sie geben Ihm Myrrhe, die würzige und aromatische Salbe welche die Juden benutzten, einen Leib auf das Begräbnis zu bereiten. Mit dieser

Gabe deuten diese Weisen auf den Kalvarienberg, wo das Kindchen in Bethlehem würde Sein Leben aufgeben—als das sühnende Opfer für eure Sünden und meine.

Auch diese Arbeit, welche Gottes Sohn ausführen würde, ist ein Thema der *Epiphantias*-Saison. Der zwölfjährige Knabe im Tempel, wir lernen, ist da geblieben, denn das ist Seines Vaters Haus. Er wird von Seinem Vetter getauft, denn so beginnt Er Sein Amt—es ist Seine Salbung mit dem Heiligen Geist als unser Prophet, Priester, und König. Er verklärt Sich auf dem heiligen Berg und zeigt uns Seine Herrlichkeit als Er reist nach Jerusalem um Sich für uns zu opfern. In dieser Welt, so dunkel mit Sünde und Tod, enthüllt die Kirche für uns Jesus Christus als unsren göttlich-menschlichen Heiland, von Dem das wahre Licht der Liebe Gottes strahlt.

III

Und drittens, noch ein Thema für diese liturgische Saison ist diese lebenswichtige Wahrheit—Marias Sohn und Gottes Sohn bietet allen Menschen das Licht Seines Heils an. “Wo ist der neugeborene König der Juden?” fragten die Weisen, “Wir haben Seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, Ihn anzubeten.” Doch gehörten diese Fremden vom Osten dem erwählten Volk Israel gar nicht. Sie waren Nichtjuden, eben wie wir. Sie verstanden aber, der neugeborene König war gekommen, um auch ihr König zu sein—ihr Hoherpriester, ihr Erlöser. Und daß sie als Gläubige Jesus da in Bethlehem fanden erinnert uns an die vielen wertvollen Phrasen in der Schrift welche uns versichern, Er ist auch gekommen um unser König und Heiland zu sein. Er ist “Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,” wie der Täufer sagte; Er ist “die Versöhnung für die Sünden der ganzen Welt,” wie St. Johannes schrieb; Sein Wort der Vergebung und des Lebens soll man zu “allen Menschen” predigen, eben wie Jesus Selber Seine Jünger befahl.

Deshalb hat die Kirche diese Tradition, die Saison *Epiphantias* ist eine besondere Zeit dafür, unsre Mission zu betrachten—unsre Aufgabe, das Evangelium von unsrem gekreuzigten und auferstandenen Heiland mit allen Menschen zu teilen. Für uns hier zu Alt Zion bedeutet das, über unsre Mission hier in unsrer Stadtsgegend zu denken—und auch über die Arbeit welche wir zusammen mit unsren Schwester-Kirchen ausführen, so wohl hier in Amerika als auch in anderen Ländern. Die Weisen vom Morgenland rufen uns zu fleißigem Gebet für unsre ELCM Brüder-und-Schwester im Glauben, die das Evangelium-Wort predigen und lehren, die im Namen unsres dreieinigen Gottes taufen, und die das heilige Mahl unsres Herrn Leibes und Blutes austeilen—hier in Amerika und auch in Indien und Kenya und Myanmar. Wir beten für die ganze Kirche Christi—für alle, welche das Licht Seines Evangeliums im Glauben annehmen und welche arbeiten um dieses Licht zu anderen Menschen zu bringen. *Epiphantias*-Saison erinnert uns daran, ihre Mission ist unsre Mission.

Der Heilige Geist erfülle unsre Herzen mit dem Licht des *Epiphantias*-Sterns, und mit der Freude davon, dieses Licht zu anderen Menschen zu bringen, um Jesus willen. Amen.